

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1943

175 (27.6.1943) Sonntag am Oberrhein

zugleich: »Die Ranunkeln blühen heuer besonders gut.«

Der Gast schneuzte sich umständlich. Ein paar Worte über die Romantik der Berge und noch ein paar über nervenberuhigendes Dorfidyll wurden gesprochen. Aber es ging nicht. Es war kein rechtes näherbringendes Gespräch in Fluß zu bringen.

Endlich erhob sich der Besucher. »Tja, na, ich will Sie nicht länger stören. Ich sehe, Sie sind an der Arbeit.«

Er verabschiedete sich; teils ernüchtert, teils peinlich verlegen.

Draußen blieb er stehen, schüttelte ein paarmal den Kopf, brannete sich eine Zigarre an, paffte kräftige Rauchwolken vor sich, dann machte er sich auf den Heimweg. Diesen Besuch diese Begegnung hatte er sich anders vorgestellt.

Rosegger saß schon wieder über seine Papiere gebeugt, kaum daß sich die Tür geschlossen hatte. Diese Leute! Diese Besucher, die allwoher bis in seine ferne Stille drängen! Und das Kapitel wollte er doch unbedingt bis zum Mittag zu Ende haben.

Es wurde Mittag. Das Kapitel war zu Ende. Und wie der Dichter seine Bogen zusammenraffte, entgilt ihm die Visitenkarte des Besuchers, die er zuvor, ärgerlich über die Störung, garnicht beachtet hatte. Ein Blick warf er darauf, dann polterte bei seinem jähen Aufspringen auch schon der Stuhl zu Boden. Einen Moment lang stand er wie angezogen, dann sprang er zur Tür. »Anna! Anna! rief er seine Frau. »Der Brahm was! Der Johannes Brahm! Herrgott, und ich habe ihn nicht erkannt!«

Der Brahm! Der in diesem Hause kein zweiter verehrt wurde, dessen Sonaten Frau Rosegger so trefflich zu spielen verstand; Brahm und wieder Brahm spielte der Älteste auf dem Klavier, und die Hederlustige Schwester konnte nicht genug Brahm singen. Und nun ... Oh, das war ...!

Ein paar Tage später entschloß sich Rosegger, Brahm in Müzzuschlag aufzusuchen. Über Stunden pilgerte er die Landstraße entlang — und hörte in Müzzuschlag, daß der große Symphoniker bereits abgereist war.

So blieb von der Begegnung nichts weiter zurück als der Stuhl, auf dem Brahm gesessen, der nun bekränzt und zu einem Sanktuarium erhoben wurde, das niemand mehr benutzen durfte.

Kurz nach den Sommerferien war es. Die Schüler hatten sich vollzählig wieder eingefunden und saßen gebräunt von der Sonne, helläugig und dreizehn Jahre alt auf ihren Plätzen. Professor Hermann Thiemes — er war der Leiter der Klasse 3 A und noch nicht ganz fünfzig Jahre alt — hatte zu Beginn der Ferien wörtlich zu ihnen gesagt: »Erholt euch gut, kommt gesund und mit doppelter Freude und Kraft wieder!«

Die Schüler hatten die Erwartungen in jeder Weise erfüllt. Professor Hermann Thiemes aber war als alter, gezeichnete Mann wiedergekommen. Anfangs waren die Schüler über diese Verwandlung zutiefst erschrocken und ratlos. Nach ein paar Tagen begannen die Schüler sich an ihren Lehrer zu gewöhnen. Aber sie wurden nicht ruhig dabei. Im Gegenteil! Ein Widerstand gegen ihn erwachte und wurde mit jedem neuen Tage größer. Die Schüler verurteilten ihren Lehrer.

So weit war es gekommen bis zu jenem Tage, ungefähr in der Mitte des Oktobers, als knapp vor Beginn der Unterrichtsstunde, die Schüler zusammengeballt in einem einzigen Haufen in ihrem Klassenzimmer standen. Fast alle redeten zugleich. Sie hoben ihre Arme, um ihre Erbitterung zu zeigen. Allmählich kamen sie einander nahe im Ausdruck ihrer Worte. Klar und unumstößlich formten sie das Urteil: Professor Thiemes ist zu alt für uns!«

Dann schwiegen sie. Vollkommen still war es, nur die schnellen und heißen Atemzüge der Erregung pulsten fort. Bis einer den Mut fand, auszusprechen, was sie alle dachten. Jens Forster war es, der sonst für Liebling Er bäumte sich auf. Sein Gesicht war flammend rot. Er schrie: »Dann... soll er gehen!«

»Thiemes muß gehen!« sagten die anderen Schüler nach. Die Forderung war gestellt, stand hart und erbarmungslos.

In diesem Augenblick trat Thiemes ins Klassenzimmer. Halb unwillig gingen die Schüler in ihre Bänke und saßen dann dort, ohne auf seinen Unterricht zu achten, den er in Wahrheit nicht für sie, wie sie es gewohnt waren, hielt, sondern seine Worte an ein Nichts, an etwas Totes richtete.

Jens Forster, der das große Wort geführt hatte und jetzt in der ersten Bank vorne saß, dachte immer noch an die Szene vor der Stunde. Wenn Thiemes so bleibt, wie er jetzt ist — sagte er zu sich — ist es bestimmt auch für ihn besser, er verschwindet. Forster hatte sein Lesebuch vor sich liegen und einen Bleistift in der Hand. Unbemerkte und sicher ohne eigentlichen Willen, wie der Mensch manchmal so handelt, spielend fast, wenn er

im tiefsten Überlegen ist, malte Forster seine Gedanken in großen Buchstaben auf den Einband des Buches. »Thiemes ist zu alt — er soll verschwinden!« stand dort.

»Forster«, sagte Professor Thiemes plötzlich, während er langsam und unbemerkt zu seiner Bank getreten war und sich zu ihm niederbeugte, »gib mir bitte dein Lesebuch, wir wollen eine Geschichte lesen.«

Jens Forster legte die Hand an das Buch, er wollte es aufheben, da sprangen ihm erschreckend groß die Buchstaben seiner Worte entgegen. Er warf die Hand darauf. »Was ist los?« fragte Thiemes, »du kannst in das Buch meines Nachbarn schauen.« Und er nahm Forster das Buch weg.

Forster sprang auf, wollte noch einmal dem Buch nachgreifen, während seine Augen auf dem Umschlag brannten. Erst in diesem Augenblick wurde Professor Thiemes der offene Widerstand des Schülers deutlich gewahr, und er fand zugleich den Grund dafür, während er das Buch nahe zu seinen Augen führte und las.

Er sagte nichts. Sein Gesicht blieb leblos. Mit dem Buch in der Hand ging er zum Katheder. Er legte das Buch vor sich hin, setzte sich bedacht nieder, stützte die Arme auf das Pult, und ließ dann langsam und bleiern schwer den Kopf mit den grauen Haaren in die fast knöchern abgemagerten Hände sinken.

In dieser lastenden Stille verrannen fünf volle Minuten, zäh und düster, als flößen sie auseinander zu einer toten Ewigkeit. Man hätte denken können, Thiemes sei eingeschlafen, so ruhig lag sein Kopf in den starren Händen.

Jens Forster stand immer noch aufrecht.

Dann stand Professor Thiemes auf. Er riß sich plötzlich hoch, stand sekundenlang starr vor den Schülern und ging dann aufrecht und mit sicheren Schritten zu Forster. Während er den Umschlag in einem einzigen Zuge vom sich riß, das Buch zurückgab, den Umschlag behielt und darauf zeigte, sagte er: »Das hast du geschrieben?«

»Ja!« sagte Forster fest. »Du bleibst darauf bestehen?«

Thiemes schien diese Antwort erwartet zu haben.

»Forster, drei Stunden Arrest!« sagte er hart.

Dann schien Thiemes zu wachsen, wie er mit erhobener Stimme zu reden anfing: »Ihr alle habt Freude gehabt, während zu mir das Leid kam. Ihr kennt meinen Sohn. Er ist tot. Er ist in Rußland gefallen, heute vor sechs Wochen. Meine Frau ist schon lange gestorben. Mein einziges Kind, mein Sohn...«

Drei Stunden Arrest

Von Stry zu Eulenburg

Da brach Thiemes ab. Der leibste Schatten von Trauer war wie weggefallen aus seinen Augen. Die Pupillen glühten. Es war flammender Zorn. Er hob die Hände und preßte sie gegen seine Brust. Mit einem einzigen, messenden Blick umfing er alle. Und schrie: »Warum erzähle ich das euch? — Ihr wollt mich ja fort haben, der zu jeder Sekunde besorgt war um euch — vertreiben wollt ihr mich?«

Und dann klang noch ein einziges Wort auf, stehend kalt: »Wer? — Zugleich machte er eine scheidende Handbewegung, als Aufforderung, vorzutreten, alle, die sich gegen ihn stellen wollten.«

Im Zimmer war es totenstill. Die Schüler hatten weitoffene, fast entsetzte Augen, so überstürzt war ihnen alles entgegengeschlagen, hatte sie zutiefst getroffen. Nicht einer von ihnen konnte sich erheben. Forster allein stand immer noch.

Thiemes wartete. Vielleicht lag ein Ton leiser Enttäuschung in seiner Stimme, als er sich endlich wieder Forster zuwandte und ihn setzen ließ.

»Am Freitag«, sagte Thiemes zu Forster, »wirst du bei mir zu Hause deine Strafe absitzen, Heft und Schreibzeug mitbringen.«

Dann schien Professor Thiemes den Vorfall vergessen zu haben. Die scheidende Stimme behielt er bei, ebenso die Härte in seinen Bewegungen.

»Wir wollen einmal examinieren!« sagte er. Die Schüler wußten wenig. Sie hatten zuletzt nie mehr aufgepaßt. Es hagelte Strafaufgaben. Nicht ein einziger blieb verschont.

Dann war die Stunde zu Ende. Dann ging Thiemes. Er hatte die Tür schon hinter sich zu, da blieben die Schüler immer noch stumm. Wenn einer zu reden anfangen wollte, wurde er vom anderen niedergezischt, oder stumm und mit einem matten und hilflosen Blick angesehen.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, die Unterrichtsstunden dieser folgenden vier Tage stellten alle Erwartungen der Schüler nach diesem Ereignis noch tief in den Schatten, so erbarmungslos streng und unnachgiebig trat Professor Thiemes ihnen nun entgegen. Zum Schluß der Freitagstunde, nachdem er zuvor noch einmal alle Schüler mit einem harten Blick angeschaut hatte, sagte Professor Thiemes zu Jens Forster: »Heute nachmittag, um drei Uhr!«

Jens Forster war bereit zu büßen. Als er kurz vor drei Uhr an das Haus des Professors kam, erlebte er eine freudige Überraschung. Die Klasse war vollzählig versammelt, mit dem Schreibheft und der Federmappe in den Händen, Sturm stiegen sie die Treppe zur Wohnung hinauf.

Professor Thiemes selbst öffnete ihnen. Er war in keiner Weise überrascht, statt Forster allein, alle seine Schüler zu sehen. Professor Thiemes lächelte. Er gab jedem einzelnen die Hand. An jeder seiner Bewegungen, in jedem Wort erkannten sie ihn wieder, ihren alten, guten Lehrer. Er sagte:

»Ich habe mich nicht getäuscht! Wie ich sehe, fehlt nicht ein einziger. Ihr seid gute Kameraden!« Die Schüler schauten mit glänzenden Augen zu ihm auf.

»Trotzdem«, fuhr Thiemes fort, »wird es in Zukunft eine Veränderung geben.«

In diesem Augenblick erschrak die Klasse, ihre Herzen schlugen laut und in großer Angst. Jetzt — so dachten sie — da alles wieder gut zu werden schien, sagt er uns: Ich trete in den Ruhestand.

Thiemes bemerkte ihre Bestürzung. Er lächelte weiter. Er fuhr fort: »In Zukunft will ich Euch noch mehr ein Kamerad sein, ein Freund, als ich bisher war. Ich habe Euch zu danken.«

Die Schüler verstanden nicht den Zusammenhang dieser Worte. Sie wußten nicht, daß ihr Lehrer von ihnen gelernt hatte in diesem Augenblick, da er hoffnungslos am Katheder den Kopf in den Händen hielt und dann verwandelt aufgestanden war. Die Lebensfreude und der Widerstand gegen das Mäde, die sein Schüler ihm entgegenhielten, hatten ihn erkennen lassen, wie groß die Kraft in jedem Menschen ist und sein kann, um selbst das Schwerste überwinden zu können: Den Tod seines Sohnes.

Er sagte dies seinen Schülern nicht, dafür waren sie noch zu jung. Er sagte ihnen nur noch, daß ebenso wie manchmal ein Blick der Alten auf die Jungen nichts schadet, es ratsam ist für die Jugend, vom Alter zu lernen.

Gespann 27

Von Walter Persich

Der Kutscher Lämmel war durchaus kein Mensch für eine Tragödie. Und doch begab sich einmal eine solche um ihn, drei Wochen vor seiner Hochzeitfeier.

Der Bierwagen hielt vor Beneckes Gastwirtschaft. Was Lämmel veranlaßte, dem Wirt ins Kontor zu folgen und seinen Wagen für ein paar Minuten aus den Augen zu lassen, weiß ich nicht. Klaus Kröger, der Sohn von Doktor Kröger, hatte es jedenfalls bemerkt. Er war auf den Bock geklettert, hatte die am Bremsgriff festgebundenen Zügel gelöst und die Bremse losgedreht. Das Fuhrwerk geriet von selbst ins Rollen. Die beiden Trakehner spitzten zunächst die Ohren, stemmten sich ein wenig, mußten dann aber stockenden Schrittes nachgeben und trotteten schließlich los. Nun zerrten zudem in seiner Angst der Knabe an den Zügeln und machte die Pferde vollends verwirrt — und daraus entstand ein brausendes und rasselndes Vorwärtstreiben...

Der Bäckers Busch Tochter Eva verließ den väterlichen Laden mit einem Korb knusperiger Brötchen. Sie hatte schon ein paar Schritte auf den Fahrdamm gemacht, als sie schreckensbleich zurückweichen wollte — das Kettenraseln und Faßschütteln, das Trappen der Hufe und Gelärm der eisenumlegten Räder kam wie die wilde Jagd auf sie zugestürzt, — und da sie noch eben sich in Sicherheit bringen konnte vor den Hufen der Pferde, wurde sie von einem in den Ketten schlenkernden Faß gegen die Hüfte getroffen und umgeworfen, so daß sie mit dem Kopf gegen den Kantstein schlug und betäubt liegen blieb.

Die Menschen auf der Straße blieben stehen. Ein alter Mann bemühte sich um das Bäckerrädeln und brachte es auch endlich wieder auf die Beine. Vom Ausgang der Beneckeschen Wirtschaft aus, die er eben verließ, erfaßte Lämmel mit schnellem Blick das Geschehene. Seine einzige Hilfe war die

jetzt in Fahrtrichtung des Bierwagens heranpreschende Straßenbahn — man sah ihm mit seiner schweren Lederkappe in seiner ersten Anlaufschwindigkeit einen Anlauf nehmen, ein paar Dutzend Schritte neben der Elektrischen dahinjagen, sah, wie er sich an der Innenseite auf das Trittbrett schwang, sich mühsam anklammerte, und, da er ja auf der verkehrten Seite aufgesprungen war, in dieser gefährlichen Stellung sich seinen Durchgängern näherte.

Zu vor jedoch die Haltestelle. Soviel Zeichen der Kutscher dem Führer auch zu geben versuchte, er hielt ordnungsmäßig, und nun mußte Lämmel wieder abspringen und vorauslaufen — und er kam noch eben zu recht, um zu sehen, daß seine Trakehner über den Kantstein stürzten und vor dem Eisengitter eines Vorgartens, das unter ihrem Anprall brach, niederstürzten, wild mit den Hufen um sich schlagend, wobei der Wagen zur Seite schleuderte und eine Obstkarre und den bleich das Unglück erwartenden Verkäufer umwarf. Auch der Doktorsohn purzelte vom Bock.

Schon hielt Lämmel die Zügel in der Hand, bullerte seine herrliche Stimme, riß seine kundige Hand um das befehlende Wort den Hengst Hans auf die Beine — brachte das Gefühl seiner helfenden Nähe die Trakehnerin Lotte zur Ruhe. Sie blieb heftig atmend und einmal kummervoll schraubend, gehorsam liegen, bis ihr Herr und Meister das Lederzeug entknüpfte und nun mit ermunterndem Zuruf die Gestürzte zu neuem Bemühen aufrief. Lotte machte drei, vier vergebliche Anstrengungen, dann aber kam sie tatsächlich auf die Hufe und nun brachte Lämmel Gefährt und Pferde mit vorsichtiger Rückwärtsbewegung wieder auf den Fahrdamm.

Daß auch Eva Busch zu Schaden gekommen war, das erfuhr Lämmel von den Umherstehenden. Diesmal, ehe er Pferde und Wagen verließ, sicherte er die Bremse besonders, und schlang er die Zügel um einen Baum. Obendrein rief er den Lehrlingen als mehrbestäubten Wachposten aus dem Laden — und nun erst wuchtete er durch den Verkaufsraum und der Bäckersleute beste Stube, wo Eva ihre Schrammen mit feuchten Tüchern kühlte.

Sie begann aber sogleich zu schelten. Die gräßlichen Trakehner, diese Urweltschmerz von Pferden hätten schuld. Sie habe es ja immer gesagt, er solle endlich einen vernünftigen und einträglicheren Beruf wählen. Zunächst wußte Lämmel nur mit seinem bärenhaften Lachen zu erwidern. Bald aber erkannte er, daß es Eva bitter Ernst war. Darauf sagte er kurz, jeder treibe es nach seiner Weise, das eine backe Brot und der andere Bier.

»So?« beehrte Eva auf, »nun, dann will ich dir etwas sagen, Anton: du kannst es bis morgen überlegen. Ich mag nun mal Pferde nicht. Weil ich dich lieb habe, glaubte ich, den Ge-

danken daran überwinden zu können — nach diesem Schreck vermag ich's nicht mehr. Mir ist das alles widerlich, schon der Geruch nach dem Stein der deinen Kleider anhaftet. Er würde noch immer daran erinnern.«

»Das kann nicht dein Ernst sein!« behauptete Lämmel entsetzt.

Mein voller Ernst. Ich habe dir schon zehnmal gesagt, Onkel Berthold würde dich als Speichermeister anstellen, wenn du nur wolltest. Jetzt mußt du unwillig sein, oder ich löse unsere Verbindung, und aus der Heirat wird nichts. Bis morgen mittag will ich auf deine Entscheidung warten und jetzt kein Wort mehr hören.«

Der Kutscher Lämmel fuhr an diesem Tage seine Kundschaft ab, brachte nach Feierabend die Pferde in den Stall, genau wie immer. Nur eines war anders: Er blieb noch bei den Pferden, als sie längst getränkt und gefüttert waren. Nur die kleine Laterne brannte. In langer Reihe standen die schweren Brauereigäule, stapften, schmausten, rülpsten, rieben die Köpfe an den Holzwinden, Lämmel saß auf einem Bock und grübelte. Eva — in drei Wochen sollte die Hochzeit sein. Und nun war er vor die Wahl gestellt. Er mußte ihrer Forderung nachgeben, wollte er sie nicht verlieren. Er würde niemals eine andere Frau lieben wie sie.

Noch einmal trat er zwischen seine beiden Trakehner und klopfte ihnen den Hals. Zum Abschied, dachte er. Das Fell unter seinen Händen fühlte sich selbig und warm an, er glaubte den Kreislauf des Blutes darunter zu spüren. Hans wandte ihm den Kopf zu und rieb die Nüstern an seinem Aermel.

Alles stand vor Lämmel: der Wagen, die Fässer, die Fahrten durch die nebelreichen oder übersonnten Straßen, die Einkehr bei den vertraut gewordenen Kunden, die kleine Frühstückstunde im Gespräch mit Männern seiner Art und die abendliche Heimkehr in den Stall. Dann war Feierabend, er konnte sich einen anderen Feierabend überhaupt nicht vorstellen. Aus dem Stall nahm man eine Nase voll Heuguruch und Pferdedunst mit hinaus auf den Heimweg.

Lämmel schlief in seinen Kleidern auf dem Bock. Nicht einmal die schwere Lederschürze hatte er abgeschonnt. Er hörte das Stampfen der Hufe, das Schnauben und wie von Träumen erfüllte Prusten seiner Gäule. Als der Morgen anbrach, holte er ihnen Wasser, schüttete er noch einmal die Krippen voll und ging dann, ehe er anschnürte, hinüber in das Wächterhaus der Brauerei. Er bat den alten Häfler, der dort die Frühwache hatte, telefonieren zu dürfen.

Nur so, das fühlte er, konnte er es Eva sagen. Vor ihrem Angesicht wäre er schwach geworden, aber was hätte daraus werden können? Eine Ehe mit einem unerfüllten Traum, mit seinem unerfüllten Traum — und das mußte Eva unglücklich machen. Dies durfte nicht geschehen.

Zum Raten

Silberrätsel

Aus den Silben: am - an - bern - bruck - co - deich - di - diet - dikt - ei - el - eich - en - er - ha - har - i - il - in - inns - kat - ket - la - le - ler - les - mar - ne - ne - ner - on - pel - pol - ri - ri - ris - ris - sag - sart - sel - sen - sing - spea - süd - te - tel - ti - tis - z sind 18 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, eine Erfahrung nennen (ch = 1 Buchstabe). Bedeutung der Wörter: 1. Teil eines Rollwagens, 2. Gestalt aus Verdis »Aida«, 3. erdkundlicher Begriff, 4. Hunderasse, 5. Erlaß, 6. Stadt in Tirol, 7. Stadt in Schlesien, 8. Mantelart, 9. Teil des Auges, 10. niedliches Nagetier, 11. deutscher Dichter, 12. Felzter, 13. deutsches Waldgebirge, 14. Tierfängergerät, 15. deutscher Männername, 16. Heilmethode, 17. italienischer Männername, 18. Rundfunkzubehör. ...es

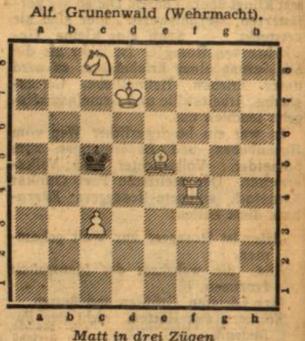
Kreuzworträtsel (Lösung)

Waagrecht: 1. Soda, 3. Efeu, 5. Adolf, 7. Elf, 9. Eten, 11. Elle, 13. Lei, 14. roh, 15. Linz, 17. Vene, 18. Ali, 19. Anker, 20. Kalk, 21. Leer. Senkrecht: 1. Schellack, 2. Aden, 3. Elfe, 4. Ungeheuer, 6. Kleid, 8. Blond, 10. ein, 12. Ire, 16. Zank, 17. viel, 19. al.

Schach Nr. 146

Unser Mitarbeiter Alfons Grunewald (Uffholz), ist zur Wehrmacht eingezogen worden. Aus Anlaß des dritten Wettkampfes Straßburg — Pforzheim, der heute stattfindet, veröffentlichten wir nachstehend eine Miniatur aus seiner reichhaltigen Kompositionsmappe.

Urdruck



Heute um 1 Uhr findet in der Gaststätte »Zum Burgtor« die dritte Begegnung Straßburg — Pforzheim statt. Es wird an etwa 20 Brettern gekämpft. Die Straßburger Mannschaft tritt um 12.45 Uhr an.

KdF-Schach

Elsaßmeister Lutz spielte in der Ausbildungswerkstätte simultan und gewann 8:0.

In den Betriebskämpfen um die Meisterschaft zeigte sich die J. F. M. W. — Straßburg überlegen und haben bis jetzt noch keine Partie verloren. Die endgültige Entscheidung fällt am Donnerstag, den 1. Juli, im Gasthaus »Zum Braukeller« (Beginn 20 Uhr).

Im Elektrizitätswerk Straßburg wurde eine zahlenmäßig starke Betriebsgruppe gegründet. Daß sie auch qualitativ stark ist, bewies ihr guter Start gegen die Badenwerke, die sie mit 12 1/2 : 9 1/2 besiegte.

Lösung der Aufgabe Nr. 143 (Eber): W. Strauch (Mainz), Gassler, Bernecker (Lembach).

Lösung der Aufgabe Nr. 144 (Gerbeck): C. Lux (Schiltigheim), Ed. Weber, Hodapp, Ad. Recht (Straßburg), R. Frehe (Freiburg), L. Müller (Karlsruhe), Dr. Heller (Kiel), Gassler (Lembach).

Problemturnier

Da keine Einmütigkeit über die Abhaltung eines zusätzlichen Turniers erzielt werden konnte, wird die Reihenfolge der 6 Sieger unseres Lösungsturniers satzungsgemäß durch das Los bestimmt. Die Sieger werden individuell benachrichtigt, und zwar geht die Verteilung der Preise so vor sich, daß der Erste aus der Reihe der Preise das ihm am meisten zusagende Werk auswählen kann, der zweitbeste Wahl unter den verbleibenden Preisen trifft und so fort.

Briefkasten

Schachfreunde Schirneck: Es ist nicht gestattet, beim ersten Zug zwei Bauern zugleich zu rücken.

Die Taverne

Da und dort in Deutschland, besonders aber in Elsaß, kann man an Stelle des Wortes Wirtschaft, Gaststätte oder Restaurant »Taverne« oder auch »Tavernewirtschaft« lesen. Ja, manchmal findet man das Schild »Gast- und Tavernewirtschaft«.

Aus der Bezeichnung »Gast- und Tavernewirtschaft« geht hervor, daß Taverne nicht ganz einer gewöhnlichen Gastwirtschaft entspricht. Man versteht nämlich früher unter Taverne einen Wirtschaftsbetrieb mit der Bezeichnung zur Abhaltung von Hochzeiten, Tanzveranstaltungen usw.

Taverne kommt von dem lateinischen taberna (= Bretterhütte, Bude, Schenke). Derselbe Stamm ist auch in dem Wort Tabernakel enthalten, und der Name der elsässischen Stadt Zabern geht ebenfalls auf das lateinische taberna zurück, denn zur Römerzeit hieß diese Stadt ab tres tabernas (= zu den drei Schenken).

Bezeichnete man im Altertum mit Taverne nur eine Wirtschaft, in der man essen und trinken konnte, so ver-

band sich mit der mittelalterlichen Taverne der Begriff der Fröhlichkeit und Ungebundenheit. Es dürften nach den Bestimmungen des Tavernenrechts nicht alle Wirtschaften, sondern nur die der Landesherren, der Fürsten, der Edelleute, der Klöster und Städte »offene Taverne halten«. Um dieses Unternehmense rentabel zu machen, räumte man ihm vielfach große Freiheit ein. Die in manchen Gegenden heute noch übliche Redensart »dieses Haus ist eine offene Taverne« bedeutet: das Haus wird nicht vorschriftsmäßig geschlossen und wird unter Aufsicht gehalten.

Laß dich nicht erfären fru in der tavern, das hörlich zumal unger, mahnt der Codex Germanicus Monacensis die Bürger, und dem Inhaber einer Taverne schreibt er vor, wie er sich kennzeichnen soll: An dem gurtel, den er vmtreit (umträgt), da sullent (sollen) sluzzel (Schlüssel) hange, an bi diesen drin dringen da sol man merken, daz er behütet wol einen tabernere, W. H.

Das ist die Liebe der Soldaten

Der Soldat saß auf einer Bank. Kam ein Kamerad vorbei. »Was machst du hier, Kamerad?« »Ich betrachte die Naturschönheiten.« »Ach nee! Sind schon viele vorbeigekommen?«

Der Urlauber ging zu seiner Braut. »Was machen wir heute, Johannes?« »Uns einen herrlichen Abend!« »Wirklich?« »Ja. Ich habe drei Kinokarten organisiert.« »Drei Johannes?«

»Ja. Drei. Eine für deinen Vater, eine für deine Mutter, eine für deine Schwester — wir bleiben dann allein bei dir daheim — «

Regierungs-Anzeiger

1943 für das Elsaß
ANHANG ZUM REGIERUNGS-ANZEIGER FÜR DAS ELSASS-
Gesetzliche Bekanntmachungen

Metzler Paul, kom. Bürgermeister in Schirmeck, ist am 9. 6. 1943 als Dolmetscher und Übersetzer des Französischen Sprache für die Landgerichtsbezirke Kolmar, Mülhausen, Straßburg und Zabern allgemein beauftragt worden. Zabern, den 15. 6. 1943. Der Landgerichtspräsident. (45209)

Auflösung. — Gebrauder Kohler, Mühle, c. m. b. H., in Rufach (Bodenmühle). — Die Gesellschaft Gebrauder Kohler, Mühle mit beschränkter Haftung, in Rufach auf der Bodenmühle, früher Molin Kohler, ist aufgelöst. Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich zu melden. — Rufach, den 21. Juni 1943. Die Liquidatoren.

Elsässische Wirkwarenfabrik A.G., Sitz in Mülhausen i. E. — Die Aktionäre der Gesellschaft werden hiermit zu dem am Dienstag, 15. Juli 1943, vorm. 11 Uhr, in der Industrie- und Handelskammer, Mülhausen i. E., StraÙe des 18. Juni, stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung eingeladen. Tagesordnung: 1. Vorlage des Geschäftsberichts und des Rechnungsabchlusses per 1942 mit dem Bericht des Aufsichtsrats; 2. Beschlußfassung über die Verwendung des Gewinns und Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstandes; 3. Erneuerung des Abschlussprüfers für 1943. Den Besitzern von Inhaberkonten ist die Teilnahme an der Versammlung nur möglich, wenn sie ihre Aktien mindestens drei Tage vorher am Sitz der Gesellschaft, bei einem Notar oder bei einer Bank hinterlegt haben. (45443)

Öffentliche Zustellung. — I. R. 72/43. — Die Ehefrau Karoline Lantz, geb. Nold, ohne Beruf, wohnhaft in Markkirch, Eckicher Straße 24, Klägerin, Prozeßbevollmächtigter: Wiederkehr in Kolmar, klagt gegen ihren Ehemann Emil Lantz, früher Koch in Straßburg, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, auf Abschließung aus § 55 des Ehegesetzes. Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung vor die 1. Zivilkammer des Landgerichts in Kolmar auf den 4. August 1943, vorm. 9 Uhr, Saal 28, mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. Kolmar, den 9. Juni 1943. Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle des Landgerichts. (45086)

Öffentliche Zustellung. — I. R. 35/43. — Die Ehefrau Franz Falter, geb. Emilie Metzler, wohnhaft in Kolmar, Niederstraße Nr. 31, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Wiederkehr in Kolmar, klagt gegen ihren Ehemann Franz Falter, zuletzt wohnhaft in Kolmar, Niederstraße, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, auf Abschließung aus § 49 des Ehegesetzes. Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung vor die 1. Zivilkammer des Landgerichts in Kolmar auf den 11. August 1943, vorm. 9 Uhr, Saal 28, mit der Aufforderung, sich durch einen bei dem Gericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. Kolmar, den 11. Juni 1943. Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle des Landgerichts. (45086)

Öffentliche Zustellung. — I. R. 10/43. — Frau Wwe. Baumann in Püßberg, Alfred Baumann in Schlittgheim, 3. Frau Georg Munsch, Alfred Munsch, mit Genehmigung ihres Ehegatten Munsch Georg in Püßberg, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Klein Rudolf, in Straßburg/Els., haben das Verfahren 3 O 138/37 wieder aufgenommen gegen 1. Wwe. Barthelemy Moritz geb. de Gall, früher wohnhaft in Alsalville (obem. Depart. Moselle), 2. de Gall Andre, früher wohnhaft in Straßburg, Genfer Straße 9, 3. de Gall Heinrich, früher wohnhaft in Mülhausen/Els., alle drei z. Z. ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort. Die Kläger behaupten, daß der im Banne Rosteg gelegene kleine Wald, genannt Kattenthaler Wald, sich schon seit über 60 Jahren in Händen der Kläger bzw. ihrer Rechtsvorgänger befindet, und daß die Kläger bzw. ihre Eltern als freies Eigentum darüber verfügen haben. Erst im Jahre 1929 hat man zur allgemeinen Überraschung festgestellt, daß die Parzelle im Katasterbuch unter dem Namen eines Herrn Herze, Capitaine d'artillerie in Straßburg, eingetragen war. Die Beklagten, sich hierauf stützend, machten ihr Eigentum an dem Wald geltend, nachdem sie kurz vorher sich noch geäußert hatten, den Wald von den Klägern käuflich erwerben zu wollen. Besagte Parzelle wurde im Jahre 1882/83 von dem Ehegatten Baumann Christian und Christine, geb. Geyer, durch Tauschvertrag der mündlich abgeschlossen wurde, erworben. Die Kläger beantragen: das Gericht möge feststellen, daß die Parzelle, genannt Kattenthaler Wald, gelegen im Banne Rosteg, im Katasterbuch Nr. 274, und umfassend 22 Ar 100 qm, Eigentum der Kläger ist, und zwar zur Hälfte geborene Frau Witwe Baumann, wohnhaft in Püßberg, und Herrn Alfred Baumann, wohnhaft in Schlittgheim, Brumater Straße 40, die andere Hälfte geborene Frau Georg Munsch, wohnhaft in Püßberg, anordnen, daß diese Feststellung in das Grundbuch des Amtsgerichts Lützelstein eingetragen werden soll. Die Beklagten sind im Prozeß (Hauptverfahren) sowie des Beweisverfahrens III O 138/37 verurteilt. Hieltweise: Die Beklagten gesamtverbindlich verurteilen, den Klägern die Summe von 2000,— Fr. oder die durch Sachverständigen festzusetzende Summe zu bezahlen und dies mit 4% Zinsen ab Zustellung der Klage und ohne Abzug für früher erfülltes Holz. Die Beklagten gesamtverbindlich in den Kosten verurteilen. Das zu erlassende Urteil als vorläufig vorstreckbar erklären, nötigenfalls gegen Sicherheitsleistung. Sie laden die Beklagten im Wege der öffentlichen Zustellung zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits auf Dienstag, den 10. August 1943, vorm. 9 Uhr, vor der 1. Zivilkammer des Landgerichts Straßburg/Els., Justizgebäude, Zimmer 84, mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. 3. O. 41/43. Straßburg/Els., den 4. Juni 1943. Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle der 1. Zivilkammer beim Landgericht in Straßburg/Els. (45127)

Öffentliche Zustellung. — Helmberger-Arbogast Mathilde, geb. Dietrich, in Salm bei Schirmeck, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt B. Klein in Straßburg/Els., klagt gegen ihren Ehemann Helmberger-Arbogast Ludwig, Geamter der Landesversicherungsanstalt, früher in Straßburg-Neudorf, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, auf Abschließung, unter der Behauptung, daß der Beklagte als er seiner schwerwiegenden Intention entlassen wurde, nicht nach dem Elsaß zurückkehrte, sich nach Frankreich begab und im Juni 1941 seiner Frau, der Klägerin, schrieb, sie brauche nicht zu ihm zu kommen, und daß er seitdem kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Die Klägerin beantragt: Die zwischen den Parteien vor dem Standesbeamten zu dem 28. Februar 1931 abgeschlossene Ehe als alleinigen Verschiedenen der Beklagten zu scheiden und diesem die Kosten des Rechtsstreits aufzuerlegen. Sie läßt den Beklagten im Wege der öffentlichen Zustellung zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits auf Dienstag, den 31. August 1943, vorm. 9 Uhr, vor der 1. Zivilkammer des Landgerichts Straßburg/Els., Justizgebäude, Zimmer 84, mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. Der Sühnevertrag ist erlassen. 3. O. 89/43. Straßburg/Els., den 4. Juni 1943. Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle beim Landgericht in Straßburg/Els. (45203)

Familien-Anzeigen
In tiefer Trauer teilen wir allen Freunden u. Bekannten mit, daß Gott der Allmächtige meinen lieben Gatten, unsern herzlich geliebten Vater, Schwager u. Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, **Frau Witwe Sofie Michel**, geb. Decker, am 26. 6. 43 im Alter von 88 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich gerufen hat. **Strasbourg-Schlittgheim, 27. 6. 43.** Brumater Straße 40. In tiefer Trauer: Familie Klapp. Beerdigung auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille.

August Burger
am 25. Juni 1943, im Alter von 73 Jahren, plötzlich und unerwartet, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich gerufen hat. **Hessenheim.** Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Fam. Burger, Schwartz, Beck, Hert. Beerdigung: Montag, 28. Juni 43, um 10 Uhr. **Gott der Allmächtige hat unsere lieben Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, (45564)**

Frau Josefine Glück
geb. Spinner, nach kurzer Krankheit, versehen mit d. hl. Sterbesakramenten, in ihrem 74. Lebensjahr zu sich gerufen. **Straßburg, Ostwald, Paris, den 26. Juni 1943, Lingolsheimer Straße 7.** Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Beerdigung: Dienstag, 29. Juni 43, vorm. 9 Uhr v. Trauerhaus aus.

Frauen u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott d. Allmächtige meine liebe Gattin, unsere gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, (45569)

Frau Christine Wahl
geb. Steinmetz, im Alter von 67 Jahren, nach schwerer Krankheit, zu sich in die Ewigkeit abgerufen hat. **Straßburg, den 26. Juni 1943.** Beerdigung: Dienstag, 29. Juni 43, nachm. 2 Uhr v. Sterbehause aus.

Gott der Allmächtige hat unseren lieben Bruder und Onkel, (15409)

Konstantin Heibert
im Alter von 73 Jahren, nach langer, schwerer, Gedächtnis erregender Krankheit, zu sich in die Ewigkeit gerufen. In tiefer Trauer: Die Angehörigen. Beerdigung: Montag, 28. Juni 43, 8 Uhr von der katholischen Kirche in Königshofen aus.

Für die überaus große u. herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden unsern lieben Sohnnchens Bernhard erwiesen wurde, sage ich hiermit allen herzlich. Dank Frau Annemarie Tropf, Pfaffenhofen (Unter-Elsaß). (45551)

Schmerz erfüllt teilen wir allen Freunden u. Bekannten mit, daß Gott der Allmächtige meine liebe Gattin, unsere gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, (45569)

Fra. Anna Walter
nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, in ihrem 72. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit gerufen hat. **Hilkrich-Grafensteden, 26. Juni 43.** Fischeplad 5. (45565) Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Fam. Walter u. Anverwandte. Beerdigung: Mittwoch, 30. Juni 43, nachm. 2 Uhr v. Trauerhaus aus.

Für die innige Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust unsern allgeliebten Heimgangenen, Johann Klotz, sagen wir allen herzlichsten Dank. Frau Wwe. Klotz, Stambach.

Öffentliche Zustellung Gattoli. — Marzella Gattoli, geb. Böhler, Frisaura, in Straßburg, Ankerstraße 4, Prozeßbevollmächtigter: Dr. Fritz Klein, Rechtsanwalt, in Straßburg, Adolf-Hitler-Platz 12, klagt gegen ihren Ehemann Reimund Gattoli, Angestellter, zuletzt in Straßburg, Kinderspielgasse 24, heute ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, auf Abschließung, unter der Behauptung, daß der Beklagte den ehelichen Wohnsitz in Straßburg zu Ostern 1942 verlassen und sich seither um den Unterhalt seiner Familie nicht mehr gekümmert hat, daß er schon vor der Trennung nur unregelmäßig gearbeitet hat und ständig Verhältnisse vor sich unterhält, daß er seine Frau mißhandelt und seine Familie vollkommen vernachlässigt hat. Die Klägerin beantragt: Die zwischen den Parteien vor dem Standesamt zu Straßburg, am 24. Juni 1933, geschlossene Ehe als alleinigen Verschiedenen der Beklagten zu scheiden und diesem die Kosten des Rechtsstreits aufzuerlegen. Sie läßt den Beklagten im Wege der öffentlichen Zustellung zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits auf Mittwoch, 18. August 1943, vorm. 9 Uhr, Saal 27, vor die 1. Zivilkammer des Landgerichts in Straßburg i. E., Justizgebäude, Finkmattstraße 1, mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. Der Sühnevertrag ist erlassen. 1. R. 106/43. Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle der 1. Zivilkammer beim Landgericht in Straßburg i. E. (45423)

Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Straßburg i. Elsaß.
Es wurde heute in Band II unter Nr. 36, 43 und 77 betreffend die Genossenschaften: a) Spar- und Darlehnskasse Straßburg-Nord-Ost, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Straßburg; b) Spar- und Darlehnskasse Finkweiler, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Straßburg; c) Spar- und Darlehnskasse Straßburg-West, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Straßburg, folgende eingetragene Genossenschaften: 1. Darlehnskasse: 2. Spar- und Darlehnskasse Straßburg i. E. im Sinne des Genossenschaftsgesetzes angenommen. Ihre Firma erhält entsprechend der angenommenen neuen Haftpflicht in Zukunft an Stelle des bisherigen Zusatzes den Zusatz: eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Durch die Hauptversammlungen vom 6. Juni 1943 der obigen Genossenschaften ist die Verschmelzung der drei Genossenschaften in der Weise beschlossen worden, daß die Genossenschaft zu c) die übernehmende und die Genossenschaften zu a) und b) die aufgegebenen sind. Die übernehmende Genossenschaft im Sinne des Genossenschaftsgesetzes sind: Die Firma des Spar- und Darlehnskassen: 1. Darlehnskasse, deren Vermögen einschließlich der Schulden auf die übernehmende Genossenschaft übergeht. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Den Gläubigern der übertragenden Genossenschaften ist, wenn sie sich binnen sechs Monaten nach der Bekanntmachung der Verschmelzung in das Genossenschaftsregister des Sitzes der übertragenden Genossenschaft bei der übernehmenden Genossenschaft zu diesem Zweck melden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Straßburg, den 16. Juni 1943. (45213)

Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Zabern i. Elsaß.
Es wurde am 10. Juni 1943 in Band III unter Nr. 70 bei der Spar- u. Darlehnskasse, eGmH, in Waldwiesheim, eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 14. Februar 1943 wurden die Statuten vom 20. Dezember 1925 durch die Statuten vom 14. Februar 1943 ersetzt. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Spar- u. Darlehnskasse: 1. zur Pflege des Geld- u. Kreditverkehrs und zur Förderung des Sparwesens; 2. zur Pflege des Warenverkehrs (Bezug landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse); 3. zur Förderung der Maschinenbenutzung; 4. Erlassung u. Verwertung auf eigene Rechnung u. Gefahr. Zabern, den 10. Juni 1943. Amtsgericht.

Es wurde am 14. Juni 1943 in Band III unter Nr. 38 bei der Spar- u. Darlehnskasse eGmH, in Griesheim, eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 23. März 1943 wurden die Statuten vom 29. April 1928 durch die Statuten vom 27. März 1943 ersetzt. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Spar- u. Darlehnskasse: 1. zur Pflege des Geld- u. Kreditverkehrs und zur Förderung des Sparwesens; 2. zur Pflege des Warenverkehrs (Bezug landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse); 3. zur Förderung der Maschinenbenutzung; 4. Erlassung u. Verwertung auf eigene Rechnung u. Gefahr. Zabern, den 14. Juni 1943. Amtsgericht.

Es wurde heute in Band IV unter Nr. 42 bei der Milchverwertungsgenossenschaft eGmbH, Schönburg, eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 27. März 1943 wurden die Statuten vom 11. Mai 1937 durch die Statuten vom 27. März 1943 ersetzt. Der Gegenstand des Unternehmens ist: 1. Die Milchverwertung auf gemeinschaftliche Rechnung und Gefahr; 2. die Versorgung der Mitglieder mit den für die Gewinnung, Behandlung und Beförderung der Milch erforderlichen Bedarfsgegenständen. Zabern, den 16. Juni 1943. Amtsgericht.

Es wurde heute in Band V unter Nr. 14 bei der Milchverwertungsgenossenschaft eGmbH, in Dierdorf, eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 23. Mai 1943 wurden die Statuten vom 13. März 1930 durch die Statuten vom 23. Mai 1943 ersetzt. Der Gegenstand des Unternehmens ist: 1. die Milchverwertung auf gemeinschaftliche Rechnung und Gefahr; 2. die Versorgung der Mitglieder mit den für die Gewinnung, Behandlung und Beförderung der Milch erforderlichen Bedarfsgegenständen. Zabern, den 16. Juni 1943. Amtsgericht.

Es wurde am 15. Juni 1943 in Band V unter Nr. 22 bei der Spar- u. Darlehnskasse Dierdorf eGmH, in Dierdorf, eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 23. Mai 1943 wurden die Statuten vom 23. Juli 1928 durch die Statuten vom 23. Mai 1943 ersetzt. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Spar- u. Darlehnskasse: 1. zur Pflege des Geld- u. Kreditverkehrs und zur Förderung des Sparwesens; 2. zur Pflege des Warenverkehrs (Bezug landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse); 3. zur Förderung der Maschinenbenutzung. Zabern, den 15. Juni 1943. Amtsgericht.

Es wurde am 15. Juni 1943 in Band V unter Nr. 2 bei der Spar- u. Darlehnskasse eGmH, in Göringen, eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. Mai 1943 wurden die Statuten vom 16. November 1927 durch die Statuten vom 30. Mai 1943 ersetzt. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Spar- u. Darlehnskasse: 1. zur Pflege des Geld- u. Kreditverkehrs und zur Förderung des Sparwesens; 2. zur Pflege des Warenverkehrs (Bezug landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse); 3. zur Förderung der Maschinenbenutzung. Zabern, den 15. Juni 1943. Amtsgericht.

Es wurde am 14. Juni 1943 in Band III unter Nr. 51 bei der Spar- u. Darlehnskasse eGmH, in Krauteneck, eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 15. Mai 1943 wurden die Statuten vom 4. Oktober 1926 durch die Statuten vom 15. Mai 1943 ersetzt. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Spar- und Darlehnskasse: 1. zur Pflege des Geld- u. Kreditverkehrs und zur Förderung des Sparwesens; 2. zur Pflege des Warenverkehrs (Bezug landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse); 3. zur Förderung der Maschinenbenutzung; 4. Milchverarbeitung und Verwertung auf eigene Rechnung und Gefahr. Zabern, den 14. Juni 1943. Amtsgericht.

Es wurde am 14. Juni 1943 in Band III unter Nr. 51 bei der Spar- u. Darlehnskasse eGmH, in Krauteneck, eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 15. Mai 1943 wurden die Statuten vom 4. Oktober 1926 durch die Statuten vom 15. Mai 1943 ersetzt. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Spar- und Darlehnskasse: 1. zur Pflege des Geld- u. Kreditverkehrs und zur Förderung des Sparwesens; 2. zur Pflege des Warenverkehrs (Bezug landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse); 3. zur Förderung der Maschinenbenutzung; 4. Milchverarbeitung und Verwertung auf eigene Rechnung und Gefahr. Zabern, den 14. Juni 1943. Amtsgericht.

Es wurde am 14. Juni 1943 in Band III unter Nr. 51 bei der Spar- u. Darlehnskasse eGmH, in Krauteneck, eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 15. Mai 1943 wurden die Statuten vom 4. Oktober 1926 durch die Statuten vom 15. Mai 1943 ersetzt. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Spar- und Darlehnskasse: 1. zur Pflege des Geld- u. Kreditverkehrs und zur Förderung des Sparwesens; 2. zur Pflege des Warenverkehrs (Bezug landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse); 3. zur Förderung der Maschinenbenutzung; 4. Milchverarbeitung und Verwertung auf eigene Rechnung und Gefahr. Zabern, den 14. Juni 1943. Amtsgericht.

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, (45574)

Für die vielen Beweise herzlich, Teilnahme anläßl. des Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Barbara, geb. Böhler, herzlich, sprechen wir allen unseren tiefgeliebten. Dank aus der tieftrauernden Hinterbliebenen. **Straßburg-Kronenburg.** (45567)

Offene Stellen
Seröse Kraft (mögl. pens. Beamt. od. ähnl.) als Verbindungsmann zu Krankenkassen von Fachverlag gesucht. Ausführl. Angebote (mögl. mit Bild) unter V 33 829 an die N. N. Mittlerer Industriearbeiter, Nähe Hagenau, sucht zum baldigen Eintritt Magazinverwalter, gesetzl. Alters od. Leichkriegeschädigt. Angeb. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschrift, un. HA 65 674 an die Straßburger Neueste Nachrichten in Hagenau. **Planist und Akkordeonist** für täglich gesucht. Gehalt u. 15 407 an d. N. N. Mittlerer Industriearbeiter Süddeutschlands sucht zur Lösung interessanter Aufgaben zum baldigen Eintritt in der Konstruktion u. Apparaturbau, insbesondere für spanlose Verformung. 1. Reize-Ingenieur mit Erfahrung in spanabhebender u. spanloser Verformung, 2. Reize-Mann für Fertigungsplanung, 2. Telkonstruktoren und 3. techn. Zeichner (Zeichnerinnen). Ausführl. Bewerbungen mit üblich. Unterlagen, frühestens Eintrittstermin un. B 33 836 an die Str. N. N. Schlossermeister für Instandhaltungsbetriebe u. Montageüberwachung der Neubauten von größerem Betrieb der eisenschaffenden Industrie gesucht. **Bewerb. un. Z 33 813 an die N. N. LKW-Fahrer** gesucht. Huber-Vogel & Co., Holz A. G., Straßburg-Neudorf, Bismarckstraße 14. (45 288) **Herrenrevisor** sofort od. auch später gesucht. Kost u. Wohnung i. Hause. K. Glanhirt, Friseurgeschäft, B. Baden. **Frisiergehilfe** und -lehrling gesucht. — Hartmann, Adolf-Hitler-Platz 14. **Perfekt. Akkordeonist**, Eintritt bis spät. 1. Juli gesucht. Letztes Orchester muss in Lage sein, eine gute Hotelkette mit ca. 80-100 Essen pro Mahlzeit selbst, zu führen. Angeb. m. Gehaltsanspr., Lichtbild u. Zeugnis an Hotel-Pension Krone, Besitz, Wild, Hieser, Höhen, Schwand/Schwarzwald. (45 268) **Tücht. Koch f. groß. Gaststättenbetrieb** in Dauerstellung sofort gesucht. — Rapp, Gaststätte Oranien Keller, Heideberg, Hauptstraße 37. (45 272) **Küchenbursche** od. ges. Hotel Odilienhof in Oberheim. (45 663) **Als Wächter** sucht wirgubeleum, unbe- strafte Männer. Straßburg. Wach u. Schließgesellschaft, Salzmannsgasse 4.

Stellengesuche
Hollertshofmann, gelernt. Bankbeamter, langjähr. Buchhalter u. Industr. Kaufmann in leitd. Stellung, wünscht sich baldmöglichst zu verändern. Angebote unter 14 816 an die N. N. **Tücht. Kaufmann**, ges. Alters, bew. in all. Büroar. u. Korresp. sucht pass. Vertrauensposten (Innen- u. Außenbüros) in seriösem Hause. Eintritt 15. Juli. Zuschr. un. 15 290 an N. N. **Ehem. Kaufmann** sucht infolge Operat. leichten Besch. auf Büro od. sonst. Vertrauenspost. Würde auch Reisevertr. übernehmen. Zuschriften u. 15 320. **Bisher. Bürovorsteher u. Sachbearb. d. Reichsanstaltsbeh.** 46 J., kriegsbesch., langj. Auslandsstätigkeit, seit 8 Jahr. b. Behörd. u. Industr., sucht geeign. Wirkungskreis in Behörd., Industr. oder Großhandl. in Straßburg. Beste Zeugn. u. Zeugnisabschr. un. K 34 020. Angebote unter 14 999 an die N. N. **Suche Vertrauensstellung**, 57 J., Verw.-Inspektor i. R., als Lagerführer, Prüfer, Buchhalter, Grundstücksverwalter u. Verwalter. Angeb. u. K 34 020. **Früherer Jagdwirt** mit 20jähr. Erfahrung u. Führerschein sucht ähnliche Stellung. Angeb. u. 15 273 an N. N. **Kraftfahrer** sucht Nebenbeschäftigung (2-3 Tage wöch.). Behelfsfahrer w. g. P. K. W. Schmidt, Mel., Lehrer Str. 20. **Kellner**, in u. Auslandpraxis, gute Referenzen, sucht Stellung. Zuschr. mit Geh.-Ang. an W. Lallemand, Wildersbach 44 (Elsaß), Post Rotau (15282) **Erstkl. Kapelle**, 2 Damen, 1 Herr, frei 1. Juli. Angebote unter 15 367. **23jährige** sucht Position als **Chefsekretärin** in Straßburg, od. nächste Umgeb. Vertraut mit all. Büroarbeit, sehr flinkes Stenogramm, rasche, fehlerf. Wiedergabe auf d. Masch., selbständ. Arbeiten gew. gew. sich. Umgangsformen. Beste Zeugn. u. Zeugnisabschr. un. K 34 020. **Früherer Jagdwirt** mit 20jähr. Erfahrung u. Führerschein sucht ähnliche Stellung. Angeb. u. 15 273 an N. N. **Junge, gebild. Frau**, in Haush. erfähr., z. Z. Wirtschafterin, großer, gutbetriebl. in Norddeutschland, sucht in Straßburg od. Umgeb. Stelle, evtl. in Landw. od. Gärtnerei. Zuschriften unter 14 745 an die Straßburg. N. N. **Früherer Mittel- u. Handelsbuchh.** schreibgew. 1. Auflassungsgew. sucht Stelle, wo ihr Geleg. geb. wird nach Einarb. selbst. zu arb. Ang. u. 15 345 **Frau**, Ende dreißig, kinderl., sucht St. als Haushälterin in frauenl. gepflegt. Haushalt. Umgeb. von Straßburg, bew. Zuschriften unter 15 031 an die N. N. **Frau vom Lande**, 55 J., sucht Stellung bei ems. Pers. od. frauenlos. Haush. auf dem Lande. Angeb. u. Z 33 833. **Ort**

Mann über 65 Jahre für Lagerarbeiten gesucht. Nährmittelabrik Dr. Aug. Oetker, Meinau. (45547)

Kfm. Lehrling für hiesige Großhandl. sof. gesucht. Angebote un. N 33 823.

Für die interess. Lehrberufe Getreidemüller u. Bau- u. Geräteschmied (Mühlwerkzeuge) werden noch einige intelligenten Bewerber eingestellt, die sich unter Vorlage des letzten Schulzeugnisses persönlich bei uns vorstellen mögen. Durchgehende Arbeitzeit. — Werkverpfleg. Elsäßer Mühlenwerke Carl Auer & Co. KG, Straßburg, Rheinthalen, Kleier Straße 12. (45368)

Schlosserlehrling aus guter Familie sofort oder sp. gesucht. Alfred Fassel, Schlosserei, Erstein. (45513)

Kraft. Junge als Gärtnerlehrling kann sof. eintr. bei Georg Bauer, Schleiftstadt, Ebersheimer Straße 20. (2658)

Frisierlehrling gesucht. Paul Heitz, Straßburg-Ilkirch, Mülhauer Str. 138.

Bäckerlehrling sof. od. spät. gesucht. Bäck.-Kond.-Kaf.-Kätzl. Kätzl. Hagena, Hermann-Göring-Straße 26. (65668)

Bäckerlehrling ges. Bäckeri Lagel, Schwendstraße 7 A. (18268)

Bäckerlehrling, auch Fortgeschrittener, sof. ges. Bäckeri Burgmann, Wo der Fuchs den Esen predigt 9. (15544)

Für uns Betriebsbuchhaltung, Finanzbuchhaltung, u. Materialbuchhaltung, suchen wir je einen erfähr. älter. Buchhalter (m). Verlangt werden gründl. Kenntn. d. kaufm. Rechnungswesens neben Zurechnung u. Pünktlichkeit. Angebote unter Z 33 835 an die N. N. **Größere Industrie-Unternehmen** im Oberrhein sucht f. neu einzuerrichtende Werkstätte eine Köchin oder einen Koch, Best. u. Bedienung bzw. Bewerber müssen auf dem Gebieten der Gemeinshaftverpflegung Erfahrungen haben und in der Lage sind, eine Werkstätte vollständig zu leiten u. zu disponieren. — Bewerbungen mit ausführl. handschriftl. Lebenslauf u. Lichtbild unter Angabe der Gehaltsforderung und des frühest. Eintrittstermins sind zu richt. unter X 33 811. **Ehepaar** für mittler. Betrieb in Vorort Straßb. ges. Mann als Pförtner, Frau als Beiköchin. Werkwohnung vorhanden. Angebote u. 15 378 an d. N. N. **Glasschneidung** so. Lehrling, f. Büro gesucht. W. Schneider, Glaswerk, Kronenburg-Straße 12. (15317)

Stenotypistin, perfekt, mit gut. Handschrift, sofort gesucht. Otto Weber, Import v. Obst, Gemüse, Süßfrücht., Straßburg, Clemensplatz 1. (45553)

Kontrollistin mit Schreibmasch.-Kenntnissen f. leichte Büroarbeit v. Großhandlung sof. gesucht. — Angebote unter T 33 830 an die Straßb. N. N. **Antängerin** für Büro von hiesiger Großhandlung sof. ges. Angeb. u. L 33 823.

Elderado-Filmtheat. sucht Kassiererin, Platzanweiserinnen, Putzfrauen. Fortstellen Lange Straße 97, 1. Stock.

Heimarbeiterin, f. leichte Nähmasch.-arbeit ges. Straßburg, Waschfabrik Alt. Weinmarkt 27, od. Schillingheim, Adelshofenstraße 17. (45 286)

Arbeiterin ges. f. Schachtelverkaufsstelle. Straße des 19. Juni 48. (15 419)

Zuverl. Hausgehilfin ganz od. tagelöhrl. ges. Weber, Kochstaden 14 A. (15311)

Zuverl. kinderliebe Hausgehilfin, nicht un. 20 J., für Haush. mit drei klein. Kindern ges. Dr. W. Dieker, Strzb.-Lingolsheim. (45 284)

Kinderliebe, sprachgew. Kindergärtnerin oder Kinderpflegerin f. meine beiden Kinder (4 1/2 u. 2 J.) u. zu erwartenden Säugling in Einf.-Villenhaus, beidseitig ges. Ang. u. Zeugnisabschr. Gehaltsansprüche und Bild an Fabrikbesitzer Dr. Weidtmann, Jauerl. Schlesien, Promenade 11. (45 571)

Jg. Person z. Spazierführen v. 65 klein. Kindern, 3 u. J., auf d. Musikhaus Vogelweith, Spießgasse Nr. 19, Straßburg. (45 284)

Frau od. alt. Mädchen f. Haushaltung zu alt. Ehepaar ges. od. Studentenfr. Kronenburg, Rutenbaumgasse 17, II.

Staubere Frau als Küchenhilfe für klein. Werkstätte in Neudorf, evtl. auch nur halbtags ges. Angebote u. 15 377.

Putzfrau für Reinigung der Geschäftsstelle tägl. sof. gesucht. Philippus-Straße des 19. Juni 24. (45588)

Stundenfr. 3-4 Std. tägl. ges. W. Schneider, Kronenburg-Straße 12, im Laden. Stundenfr. 2-3 Std. tägl. sof. gesucht. Lochert, Marbachgasse 3. (15353)

WERMUT und SPIRITUOSEN Kellerei EVISA AG. Sultigart, Straßburg.
LYRA-DROW 7200 INNOXIN
der fortschrittliche Kopierflüssigkeit
Ärztlich befürwortet - Weidungshochverträglich
5 Härtegrade
LYRA-DROW-REISSTIFFFABRIK-NÜRNBERG
Generalvert.: M. Ruetsch, Straßburg i. E., Karl-Haust-Str. 26. — Ruf: 210-89

Schering HEILMITTEL
In der ganzen Welt genießen die chemischen und pharmazeutischen Erzeugnisse, welche die Schering A.G. dem Arzt als Heil- und Hilfsmittel zur Verfügung stellt, dank ihrer absoluten Reinheit und Zuverlässigkeit den besten Ruf.
SCHERING A.G. BERLIN

Budo Luxus Schuhcreme
sparsam verwenden!
deshalb nie in das Tränke- wassergeben, sondern stets unter das Futter mischen. M. Brockmann, Chem. Fabrik, Leipzig-Buttritzsch.

M. Brockmanns gewürzte Futterkalkmischung ZWERG-MARKE
sparsam verwenden!
deshalb nie in das Tränke- wassergeben, sondern stets unter das Futter mischen. M. Brockmann, Chem. Fabrik, Leipzig-Buttritzsch.

Bronchiot TABLETTEN
schützen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh.
Erfolgreich in Apotheken und Fachdrogerien.

Persil-Werke, Düsseldorf
Wäsche ohne Punkte?
Sie können in drei Jahren mehr Wäsche besitzen als andere Hausfrauen, ohne daß Sie dafür Punkte brauchen. Sie müssen allerdings darauf achten, durch systematische Wascheplege die vielfachen Schadensmöglichkeiten von Ihrer Wäsche fernzuhalten. Wäsche, die sonst entzweigegangen wäre, wird nach Jahren noch gut und tadellos sein. Näheres hierüber, und besonders über die Vermeidung von Wäschebeschäden aller Art, finden Sie in einer wertvollen Henkel-Lehrschrift, die Ihnen kostenlos zugesandt wird.
Als Drucksache an:
Persil-Werke, Düsseldorf
Name:
Ort:

Lilo wird überrumpelt

„Was ziehen wir zur Erntehilfe eigentlich an?“ Grete hatte diese Frage leicht hingeworfen, während sie mit der Freundin voll Feierabendfreude übermütig eingehängt über den Karl-Roos-Platz schlenderte.

Soldatischer Bilderbogen aus Straßburg

Zeugen starker militärischer Tradition — Lebendiges Vermächtnis für unsere Zeit

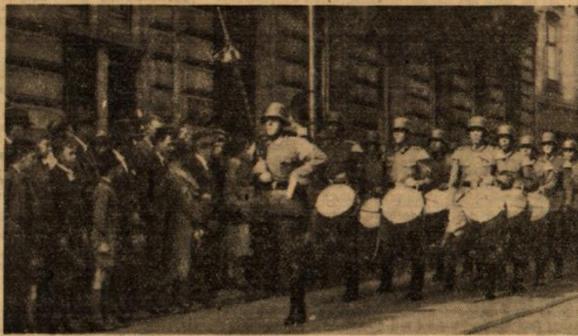
Täglich dröhnt unser Marschtritt durch die Straßen dieser Stadt, die wir 1940 schon einmal flüchtig grüßten. Damals war nicht Zeit zur beschaulichen Erinnerung, vorwärts führte uns die Aufgabe, westwärts lag das Ziel.

Uebungsplatz für die Männer im bunten Rock. Hier ist aber auch der Schauplatz der berühmten »Straßburger Stiefelparade«, bei der angeblich die wackeren Krieger in Socken vor ihrem alten Kaiser defilierten, indes die »Kobelbecher« im Schlamm stecken blieben.

Zauber der Poesie, der Wohlklang des Liedes umgöndet all die düsteren Bilder und vermischt sich mit den stolzen Bildern eigener Erlebnisse, als uns das Kriegsglück im siegreichen Vordringen über den Rhein führte.

Noch stehen die alten Wälle und Kasematten. Da finden wir heute noch, von Feldern und blühenden Hecken umrahmt, manches Werk, das vom Soldatentum und vom bunten Rock der Vorweltkriegstage erzählen könnte.

Zur Abendstunde wandern wir hinaus zum Kornburger Soldatenfriedhof, wo die Tapferen ruhen, die sich in Kriegsjahren bewährt haben. Im Schutz der grünen Wälle liegen die langen Reihen der Grabhügel; manch klingvoller Name spricht aus den Zeichen der Steine, die dort eine alte Tradition verkörpern.



Die Wache zieht auf.

Aufnahme: Str. N. N. (Amann)

tenlieder begleiten uns auf diesen Wegen und die rauhe Wirklichkeit verlingt im anmutigen Spiel romantischer Anekdoten.

Voll soldatischer Erinnerungen sind zwei Bauwerke am Adolf-Hitler-Platz, der ehemalige Zweibrücker Hof, in dem einst das Generalkommando des XV. Armeekorps untergebracht war und das gegenüberliegende Gebäude, einst die Artillerieschule vor 1870 und später das Offizierskasino der Garnison.

Parade künftig lange Hosen und Schnürschuhe getragen wurden.

Weiter hinein in die Geschichte der alten Soldatenstadt führt uns das Bild der Kasernen. Vom malerischen Punkt bei den »Gedeckten Brücken« schauen wir herüber zur »Schweizerkasernen«, die an die damals sehr zahlreichen Söhne der Eidgenossenschaft erinnert.

Auf dem Wege nach Kehl, im Anblick der Brücken, denken wir an das vielgesungene Lied »Zu Straßburg auf der langen Brücke«. Viel Kriegsnot, Brände und Kampfgetümmel mag die alte hölzerne Brücke, die oftmals zerstört wurde, schon gesehen haben, der

Ein Staatsauftrag für Leo Justinus Kauffmann

Kammermusikabend am kommenden Donnerstag

Am kommenden Donnerstag, 1. Juli, findet im Saal der Landesmusikschule ein Konzert statt, das zum ersten Male in geschlossener Folge mit der Kammermusik unseres Straßburger Komponisten Leo Justinus Kauffmann bekannt macht.

musikalische Form- und Gedankengut Kauffmanns vermitteln. Beste künstlerische Kräfte sind für die Aufführung gewonnen: Carl Seemann (Klavier), das Straßburger Gregor-Quartett sowie das Bläser-Quintett des Theaters der Stadt Straßburg.

Leo Justinus Kauffmann, der erst kürzlich den Auftrag erhielt, für die Dresdner Staatsoper zwei Opern zu schaffen, hat nun noch einen weiteren Staatsauftrag erhalten. Er wird im Auftrag des badischen Ministeriums für Kultus und Unterricht ein Klavierkonzert schreiben, das in Straßburg zur Uraufführung kommen wird.

Gesteigerter Arbeitseinsatz im Lebenskampf unseres Volkes

Gedanken zur »Woche der schaffenden Jugend«

Vom 28. Juni bis 3. Juli erfolgt in diesem Jahr der Einsatz der Hitler-Jugend in den Betrieben. Die Fanfaren- und Musikzüge, Streichorchester, kurzum, die ganzen Spielereien der Hitler-Jugend werden der arbeitenden Jugend des deutschen Volkes in allen Betrieben eine Stunde der Kameradschaft bereiten.

Jugend wird das lebendige Bindeglied zwischen ihr und dem Schicksalskampf des gesamten deutschen Volkes sein. Dieses Deutschland der Arbeiter, Bauern und Soldaten wird als unsiegbare Kraft, gerade auch durch die Haltung der deutschen Arbeiterjugend aus diesem Schicksalskampf hervorgehen.

Es ist das alte Gesetz der nationalsozialistischen Jugendbewegung gewesen, dort ihre geistigen und seelischen Kräfte zu formen, wo die schaffende Jugend steht. In den Jugendbetriebs-

stellen hat die Hitler-Jugend einst in den Betrieben die Arbeiterjugend für Adolf Hitler und seine Idee mobil gemacht. Die Massen der deutschen Arbeiterjugend stießen in der Kampfzeit aus dem Ringen in den Betrieben zur Hitler-Jugend. Ihr Geist war maßgebend für den Zusammenbruch der alten marxistischen Welt.

Wenn im letzten Krieg die deutsche Arbeiterjugend, durch die jüdisch-marxistische Führung aufgeputscht, beteiligt war an den großen Munitionstreifen, an der Disziplinlosigkeit am Arbeitsplatz und an der Meuterei, so ist in diesem Krieg die deutsche Jugend verpflichtet, im Lebenskampf des deutschen Volkes einen gesteigerten Arbeitseinsatz zu vollbringen und in ihrer Haltung gerade den vielen ausländischen Arbeitern gegenüber vorbildlich zu sein.

Es gibt für Deutschlands Arbeiterjugend kein 1918 mehr, sondern an der Schwelle des 5. Kriegsjahres bekennst sie sich voll Gläubigkeit zu Adolf Hitler und zum Siegeswillen der deutschen Nation.

litisch und geistig führende Rolle übernahm, konnte es nicht ausbleiben, daß sich neben der großen Volkswegung zahlreiche Nebenströmungen bemerkbar machten, die im einzelnen manche neuen Ideen hervorbrachten, vielfach aber auch zersplitternd und schwächend auf den Volkskörper eingewirkt haben.

Führerschaftentziehung wegen Trunkenheit

Gegen Personen, die den Straßenverkehr infolge Trunkenheit gefährden, wird mit aller Schärfe vorgegangen. Dem Kraftfahrer Leopold Borsch aus Straßburg-Neudorf, Friedrichsfeldweg 6, wurde die Fahrerlaubnis der Klasse 2 entzogen, weil er in Kraftfahrzeug in schwer betrunkenem Zustand geführt und dadurch einen Unfall verursacht hat.

Der Sport im Landkreis

Tschammerpokalendspiel

Das Interesse in und um Straßburg konzentriert sich auf das in Straßburg zwischen Rasensport-Club und FC. Mülhausen stattfindende Tschammerpokalendspiel im Sportgau Elsaß. Nach Bekanntgabe der beiden Aufstellungen dürfte es schwer sein den Sieger vorzusehen. Die Tagesform lediglich dürfte die Entscheidung bringen.

Hipsheim

it. Landwirtschaftliches. Jetzt ist die Heuernte in vollem Gange. Die Schuljugend, die nun gerade Ferien hat, hilft fleißig am Einbringen des Heues mit.

it. Impfung. Diese Woche wurden hier die Kinder, die 1937 und 1942 geboren sind, geimpft. Eine ärztliche Nachuntersuchung wird in den nächsten Tagen stattfinden.

it. Bürgerversammlung. Bei einer kürzlich stattgefundenen Bürgerversammlung wurde die bevorstehende Heuabgabe besprochen. Ebenso wurde die Durchführung der demnächst stattfindenden Altgummisammlung erörtert.

Geispolsheim-Bahnhof

vi. Filmvorführung. Morgen Montag, 20.30 Uhr, führt die Gauffilmstelle, im Saale der Wirtschaft Speiser, außer der Wochenschau und einem Kulturfilm, den Film »Donaschiff« vor.

Rheinwasserstand vom Samstag.

Konstanz 430 (431); Rheinfelden 301 (305); Breisach 275 (282); Kehl 348 (354); Straßburg 335 (340); Karlsruhe 500 (506); Mannheim 396 (406); Caub 256 (268).

Merktafel für die Straßburger Hausfrau

Woche vom 28. Juni bis 4. Juli

Abgabe der Bestellscheine der Lebensmittelkarten für die 51. Zuteilungsperiode. Nach dem 4. Juli sind die Kleinverteller abzugeben sind, widrigenfalls die vorgesehene Kürzung vorgenommen werden müssen.

Abgabe von Fisch. Es ist eine Verteilung von Fisch und Marinaden in den einschlägigen Spezialgeschäften vorgesehen. Der Auftrag erfolgt wie üblich auf die laufenden Nummern der Kundenlisten in der Tagespresse. Der Verkauf von Fischpaste findet weiter frei statt, ohne Auftrag von Nummern der Kundenlisten, jedoch unter Vorlage des Haushaltsausweises.

Käsezuteilung. Auf den Abschnitt »F« der Reichsfleischkarte der 51. Zuteilungsperiode erhalten alle Verbraucher eine Sonderzuteilung von 125 g Käse. Der Bezug kann bis zum 28. Juli erfolgen.

Abgabe von hochwertigen Suppenersatzmitteln. Alle Verbraucher über drei Jahre, mit Ausnahme der Selbstversorger mit Getreide, erhalten je drei Würfel hochwertiger Suppenersatzmittel. Die Vorbestellung erfolgt auf den Abschnitt »S« der rosa Nährmittellisten der 51. Zuteilungsperiode bis zum 3. Juli. Der Bezug der Suppenersatzmittel erfolgt auf den Abschnitt »N 34« der rosa Nährmittellisten ab Montag, 12. Juli.

Verteilung von Fischdauerwaren. Die Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiter erhalten eine Sonderzuteilung von je einer Dose Fischdauerwaren. Die Vorbestellung erfolgt in der Woche vom 28. Juli bis 4. Juli bei den Fischspezialhandelsunternehmen. In der Woche vom 19. bis 25. Juli wird die Verteilung vorgenommen. Der von dem Kleinverteiler abgestempelte Stammschein der ersten Woche ist deshalb aufzubewahren und beim Bezug vorzulegen.

Für diese Sonderzuteilungen verweisen wir jeweils auf die entsprechenden Bekanntmachungen in der Tagespresse.

Abgabe von Gerstengrütze. Auf der Reichsfleischkarte ist, wie in der vergangenen Zuteilungsperiode, eine zusätzliche Zuteilung von 250 g Gerstengrütze vorgesehen. Die Verbraucher können auf diesem Abschnitt auch andere Nährmittel, jedoch nicht Teigwaren, beziehen.

Sonderzuteilung von Zucker. Die Sonderzuteilung über ein Kilo Zucker kann bis zum Ablauf der 54. Zuteilungsperiode bezogen werden. Der Bezugsabschnitt verliert also erst mit dem 17. Oktober seine Gültigkeit.

Sonderzuteilung von Reis. Alle Inhaber der Reichsfleischkarte erhalten eine Sonderzuteilung von 125 g Reis in der 53. Zuteilungsperiode, d. h. vom 23. August bis 19. September. Zu diesem Zwecke wird in Erinnerung gebracht, daß die Abschnitte auf der Reichsfleischkarte »Vorbestellung von Reis bei den Kleinvertellern sofort abzugeben sind, da andernfalls kein Bezug erfolgen kann. Der von dem Kleinverteiler abgestempelte Stammschein ist aufzubewahren und zu gegebener Zeit zum Bezug vorzulegen.

Abgabe von Fränkertoffeln. Voraussichtlich werden in dieser Woche diese Toffeln verteilt; die Ausgabe erfolgt auf besonderen Auftr.

Verteilung von Konsumweine. Um eine ordnungsgemäße Verteilung des Konsumweines zu gewährleisten, wird eine Kundenzählung der Verbraucher über 18 Jahre durchgeführt. Einzelheiten darüber sind aus der Bekanntmachung im Anzeigenteil dieser Ausgabe zu ersehen.

Abgabe der neuen Reichsverbilligungsscheine für Speisefette. Gemäß einer im heutigen Anzeigenteil veröffentlichten Bekanntmachung des Oberbürgermeisters wird am 1. Juli die Neuausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette an die minderbemittelte Bevölkerung, und zwar wieder für ein ganzes Jahr.

Altgummisammlung. Die Hausfrauen werden nochmals gebeten, Altgummi zum Abholen durch die Schulkindern bereitzustellen. In Frage kommen: Gummibälle, Gummimatten, Luftkissen, alte Gummischläuche, Gummibrillen und dergleichen.

Der Sport im Landkreis

Das Interesse in und um Straßburg konzentriert sich auf das in Straßburg zwischen Rasensport-Club und FC. Mülhausen stattfindende Tschammerpokalendspiel im Sportgau Elsaß. Nach Bekanntgabe der beiden Aufstellungen dürfte es schwer sein den Sieger vorzusehen. Die Tagesform lediglich dürfte die Entscheidung bringen. Man erwartet heute nachmittags auf der Meinau gut 6 bis 7000 Zuschauer.

Leichtathletikgala. Die Leichtathletikgala am Sonntag, dem 4. Juli in Straßburg auf dem Teich zum Austrag. Die Wettbewerbe: Männer: 100 m, 400 m, 800 m, 1500 m, 5000 m, 4x100 m, 110 m Hürden, 3000 m Hindernis, Weit-, Hoch- und Stabhochsprung, Kugelstoßen, Diskus-, Speer- und Hammerwerfen. Frauen: 100 m, 80 m Hürden, 4x100 m, Weit- und Hochsprung, Kugelstoßen, Diskus- und Speerwerfen. Der Zehnkampf für Männer und Fünfkampf für Frauen beginnt bereits am Samstagnachmittag.

it. Landwirtschaftliches. Jetzt ist die Heuernte in vollem Gange. Die Schuljugend, die nun gerade Ferien hat, hilft fleißig am Einbringen des Heues mit.

it. Impfung. Diese Woche wurden hier die Kinder, die 1937 und 1942 geboren sind, geimpft. Eine ärztliche Nachuntersuchung wird in den nächsten Tagen stattfinden.

it. Bürgerversammlung. Bei einer kürzlich stattgefundenen Bürgerversammlung wurde die bevorstehende Heuabgabe besprochen. Ebenso wurde die Durchführung der demnächst stattfindenden Altgummisammlung erörtert.

Geispolsheim-Bahnhof

vi. Filmvorführung. Morgen Montag, 20.30 Uhr, führt die Gauffilmstelle, im Saale der Wirtschaft Speiser, außer der Wochenschau und einem Kulturfilm, den Film »Donaschiff« vor.

it. Landwirtschaftliches. Jetzt ist die Heuernte in vollem Gange. Die Schuljugend, die nun gerade Ferien hat, hilft fleißig am Einbringen des Heues mit.

it. Impfung. Diese Woche wurden hier die Kinder, die 1937 und 1942 geboren sind, geimpft. Eine ärztliche Nachuntersuchung wird in den nächsten Tagen stattfinden.

it. Bürgerversammlung. Bei einer kürzlich stattgefundenen Bürgerversammlung wurde die bevorstehende Heuabgabe besprochen. Ebenso wurde die Durchführung der demnächst stattfindenden Altgummisammlung erörtert.

Rheinwasserstand vom Samstag.

Konstanz 430 (431); Rheinfelden 301 (305); Breisach 275 (282); Kehl 348 (354); Straßburg 335 (340); Karlsruhe 500 (506); Mannheim 396 (406); Caub 256 (268).

KLEINE STADTNACHRICHTEN

Die Verdunkelung dauert von heute 22.36 bis morgen 5.03 Uhr.

Anlässlich der Reichsstraßensammlung für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes ist am Alten Bahnhof (hinten der Markthalle) heute von 10-12.30 Uhr und von 14-20 Uhr zur Besichtigung geöffnet.

Dieser Tage erlitt der am Rheinhafen wohnhafte Walter Cobalion beim Baden im Kleinen Rhein eine schwere Kopfverletzung. Er mußte ins Bürgerspital eingeliefert werden.

Donnerstagabend zog in einem größeren Lokal in der Meisengasse ein Obergefreiter bei einem braunen Glücksmann der Reichslotterie für das Kriegshilfswerk ein Gewinnlos von 500 RM.

Dieser Tage wurde die Feuererschuttpolizei zu einer Hilfestellung nach der Schildgasse gerufen. Ein schwerer Ast war von einem Baume gebrochen und drohte auf die Straße zu fallen. Der Ast wurde weggeräumt und damit weiterer Schaden verhütet.

Heute, um 10 Uhr, begegnen sich im PSG-Stadion die Basketballmannschaften von SV. Wittenheim und PSG. I (Frauen), anschließend spielen die Männer beider Vereine.

Felix Prohaska vom Theater der Stadt Straßburg ist als erster Kapellmeister an die Oper in Duisburg verpflichtet worden.

Gestern beging das Gefolgschaftsmittglied eines Grafenstädtener Betriebes, Wilhelm Pfeffer, sein 50jähriges Arbeitsjubiläum.

Wir weisen auf eine Bekanntmachung über die Aufnahmeprüfung der neuangemeldeten Schülerinnen der Staatlichen Haushaltungsschule im heutigen Anzeigenteil hin.

Ernte-Einsatzlager der BDM.

Stadtmädel helfen den Bauern während den Ferien

Die Zeit der Ernte rückt immer näher und mit ihr eine Zeit, in der der Bauer gar nicht genug helfende Hände bekommen kann.

Wie schon aus dem dieser Tage veröffentlichten Aufruf des Führers des Gebietes Baden-Elsaß der Hitler-Jugend und der Mädelführerin des Gebietes hervorgeht, stellt sich auch die Hitler-Jugend für Erntearbeiten zur Verfügung. In der Stadt sind in den Wochen, die den größten Arbeitsanfall in der Ernte bringen, Schulferien, und so ist es selbstverständlich, daß sich die Mädelführerinnen auf dem Lande bereit erklären. Der oben erwähnte Aufruf macht diesen Einsatz während einer Ferienwoche direkt zur Pflicht.

Die Mädelführerinnen der Banne Straßburg und Kehl melden sich bis zum 5. Juli bei

ihrem zuständigen Bann. Von dort aus werden sie einem der in den Bann Straßburg-Land und Kehl einzurichtenden Erntelager des BDM. zugewiesen. Die Einsatzzeit läuft entweder vom 12. bis 21. Juli oder vom 22. bis 31. Juli. Untergebracht sind die Lager in Schulen und leerstehenden Häusern. Die Verpflegung trägt der Bauer, bei dem der Arbeitseinsatz erfolgt.

Alle Mädelführerinnen eine Woche ihrer Ferien oder ihres Urlaubs für den Arbeitseinsatz in einem Lager des BDM. Je schneller die Meldungen eingehen, desto leichter sind die Vorbereitungen zu treffen. Darum nicht lange warten und überlegen, sondern gleich eine Meldung beim zuständigen Bann abgeben. Alles weitere wird dort mitgeteilt.

stellen hat die Hitler-Jugend einst in den Betrieben die Arbeiterjugend für Adolf Hitler und seine Idee mobil gemacht. Die Massen der deutschen Arbeiterjugend stießen in der Kampfzeit aus dem Ringen in den Betrieben zur Hitler-Jugend. Ihr Geist war maßgebend für den Zusammenbruch der alten marxistischen Welt.

Wenn im letzten Krieg die deutsche Arbeiterjugend, durch die jüdisch-marxistische Führung aufgeputscht, beteiligt war an den großen Munitionstreifen, an der Disziplinlosigkeit am Arbeitsplatz und an der Meuterei, so ist in diesem Krieg die deutsche Jugend verpflichtet, im Lebenskampf des deutschen Volkes einen gesteigerten Arbeitseinsatz zu vollbringen und in ihrer Haltung gerade den vielen ausländischen Arbeitern gegenüber vorbildlich zu sein.

Es gibt für Deutschlands Arbeiterjugend kein 1918 mehr, sondern an der Schwelle des 5. Kriegsjahres bekennst sie sich voll Gläubigkeit zu Adolf Hitler und zum Siegeswillen der deutschen Nation.

Friedhelm Kemper

Es gibt für Deutschlands Arbeiterjugend kein 1918 mehr, sondern an der Schwelle des 5. Kriegsjahres bekennst sie sich voll Gläubigkeit zu Adolf Hitler und zum Siegeswillen der deutschen Nation.

Amthliche Anzeigen

Warenabgabe auf die Reichszuckerkarte der 51-54. Zuteilungsperiode

Die Reichszuckerkarte der 51-54. Zuteilungsperiode berechtigt nur bei demjenigen Kleinverleiher zum Bezug von Zucker, der den Vorbestellabschnitt entgeltlich entnommen und den Stammschnitt der Reichszuckerkarte 51-54 mit Firmenstempel oder -aufschrift versehen hat.

Auf die Reichszuckerkarte der 51-54. Zuteilungsperiode können folgende Zuckermengen bezogen werden: 1. In der 51. Zuteilungsperiode 1 kg, Sonderzuteilung, und auf die Abschnitte 51 und 52 = 900 g je Zuteilungsperiode.

Zur Durchführung einer ordnungsgemäßen Verteilung von Konsumweine findet eine Kundenziehung statt. Zu diesem Zwecke haben die Verbraucher über 18 Jahre bei den Wein-Spezialgeschäften oder bei den einschlägigen Lebensmittelgeschäften, die bisher Wein verkauft haben, den Abschnitt 70 der Mängelverzeichnisse, die bisher Wein verkauft haben, den Abschnitt 70 der Mängelverzeichnisse, die bisher Wein verkauft haben, den Abschnitt 70 der Mängelverzeichnisse.

Ausgabe von Reichsverbilligungsscheinen für Speisefette Die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette werden an die minderbemittelte Bevölkerung wieder für ein gesamtes Jahr, d. h. für die Zeit vom 1. Juli 1943 bis 30. Juni 1944, ausgeben.

Bekanntmachung über die Rodung von Speisefrüchtkartoffeln vom 22. Juni 1943 Auf Grund von § 4 der Anordnung über die Regelung des Absatzes von Speisefrüchtkartoffeln vom 25. Mai 1943 (Regierungszeitung Folge 52, 1943) wird bestimmt, daß die Früchtkartoffelernte frühestens am 28. Juni 1943 einsetzen darf.

Bekanntmachung über Preise für Speisefrüchtkartoffeln der Ernte 1943 vom 25. Juni 1943 Mit Anordnung vom 5. Juni 1943 (Verordnungsblatt des Reichsnährstandes vom 11. Juni 1943, Nr. 36, Seite 230) hat die Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft mit Zustimmung des Reichskommissars für die Preisbildung der Erzeuger und die Verbraucherpreise für Speisefrüchtkartoffeln der Ernte 1943 festgesetzt.

Table with 2 columns: Erzeugerpreise and Verbraucherpreise. Rows list dates from July 7 to July 28, 1943, and corresponding prices for white and yellow potato varieties.

Die Erzeugerpreise verstehen sich bei Lieferung frei Empfangsstation ohne Verpackung. Bei unentgeltlicher Belieferung des Verbrauchers durch den Erzeuger dürfen die nach § 1 festgesetzten Verbraucherhöchstpreise mit einer Senkung um 0,70 RM je 50 kg, bzw. 0,7 Pf. je 1/2 kg, berechnet werden.

Bei Abholung durch den Verbraucher ab Hof des Erzeugers gelten die nach § 1 festgesetzten Erzeugerpreise ohne Abzug. Die Sackkosten sind dem Empfänger/vertreter vom Versandvertreiler in der tatsächlich entstandenen Höhe, jedoch höchstens mit 0,80 RM je Sack, gesondert in Rechnung zu stellen.

Aufnahmeprüfung der Staatlichen Haushaltungsschule Straßburg Aufnahmeprüfung Montag, 5. Juli, morgens um 9 Uhr, im Schulgebäude, Akademiestr. 2. Alle angemeldeten Schülerinnen der Frauenfach- u. Haushaltungsschulen müssen sich zu dieser Prüfung mit Schreibzeug u. fünf Bogen Schreibpapier DIN A 4 einfinden.

Toxik-Druckwaren AG., vormals Matl, Mühlhausen i. E., Oststraße 20. Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am 21. Juli 1943, um 14.30 Uhr, am Sitz der Gesellschaft, in Mühlhausen i. E., stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung eingeladen.

Anordnung über die Festsetzung von Gemüse- und Obstpreisen im Elsaß vom 24. Juni 1943

Auf Grund der §§ 3 und 5 der Anordnung über die Preisbildung im Verkehr mit Frischwaren und Trockenfrüchten (Frischwarenverordnung) v. 27. März 1942 (Deutscher Reichs- und preußischer Staatsanzeiger Nr. 88 vom 16. April 1942) wird zur Regelung der Gemüse- und Obstpreise folgendes angeordnet:

Table with 2 columns: Art and Erzeugerhöchstpreis. Lists various vegetables like Blumenkohl, Erbsen, Spinaut, Kopfsalat, etc., with their respective prices per unit.

Die Preise für Erdbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, Waldbeeren u. Kirschen gelten für die ganze Erntezeit. Preisgruppeneinteilung für Kirschen siehe Anordnung vom 4. Juni 1943.

Verteilung von Fischdauern an Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiter Die im Elsaß wohnhaften Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiter erhalten in der 51. Zuteilungsperiode je 1 Dose Fischdauernwaren.

Um sicherzustellen, daß die vorbestellte Fischdose später nur bei der Verkaufsstelle bezogen werden kann, bei der sie bestellt worden ist, ist die Verteilung der Abrechnungskarten der 51. Zuteilungsperiode an den Stammschnitt des restlichen Stammschnittes der Zulage- und Zusatzkarte der 1. Woche der 51. Zuteilungsperiode auf der Rückseite mit dem Firmenstempel und dem Vermerk zu versehen.

Die Kleinverleiher haben den oberen Teil des Stammschnittes der 1. Woche der Zulage- und Zusatzkarte der 51. Zuteilungsperiode bis zum unteren restlichen Stammschnitt der Stammschnittkarte der Karten abzutrennen, so daß auf dem abgetrennten Teil der Stammschnittkarte die Gültigkeitsdauer der Karte ersichtlich bleibt.

Die Ausgabe der Fischdosen an die Verbraucher erfolgt in der 1. Woche der 51. Zuteilungsperiode, d. h. in der Zeit vom 19. Juli bis 25. Juli 1943 gegen Vorlage der Abrechnungskarte der Stammschnittkarte der Zulage- und Zusatzkarte der 1. Woche der 51. Zuteilungsperiode.

Die Abrechnung der Fischdosen erfolgt durch die Fischspezialhandlungsgeschäfte mit einer Abrechnungsliste über die erhaltene, abgetrennte und restliche Fischdosenmenge nach Abwicklung der Aktion u. d. d. r. i. v. d. k. v. o. s. g. b. l. d. i. l. l. b. i. s. u. m. 31. Juli 1943 an den zuständigen Ernährungsamt. B. abzulefen. Straßburg, 25. Juni 1943.

Versteigerungen Versteigerung, Dienstag, den 29. ds. Mts., vorm. 9 Uhr, versteigert der Unterzeichnete zu Schlettstadt, im Hofe des Gasthofs »Elsässer Hof« im Auftrage des Abwesenheitspflegers ein Los Möbel- und Haushaltsgeräth. Beihörer, Gerichtsvollzieher. (57 889)

Mietgesuche Größere trockene Lagerräume, Erdgeschoss, od. Keller, in Vorort od. Umgebung von Straßburg gesucht. Angebote unter R 33 828 an die Str. N. N.

Zu vermieten Einige Räume, zum Unterstellen von Möbeln besond. geeignet, zu verm. Zuschriften unter 15 281 an die N. N.



Schützt die Saat gegen Vogelfraß. Genau so einfach wie Ceresan-Trockenbeize anwendbar! Sofort drillfähiges Saatgut!



TECHNIK erfordert Präzision, schon im Entwurf. Auch die Pause soll scharf wie gestochen werden. Nehmen Sie CASTEC. Er zeichnet sofort Lichtpaßreif. 18 Härten.

Die feinen Stifte von AW FIBER CASTEC

SPARSAM gebrauchen nicht nur verbrauchen. Befolgen Sie diesen zeitgemäßen Rat auch bei Benutzung der PERI UNDO KHASANA Körperpflegemittel.

Nach dem Abstillen... Dr. Reich's Kindernährmittel

Schon zu Großvaters Zeiten war der Zinsserkopf

das Zeichen der Firma Zinsser & Co LEIPZIG Heilkräuter - Tee

Gesundheit ist Volksvermögen Seit 75 Jahren dienen Schwabe-Arzneimittel der Erhaltung und Hebung der Volksgesundheit.

Dr. Willmar Schwabe Leipzig

Privatunterricht in Deutsch u. Engl. für Anfänger u. Fortgeschrittene, einzeln oder in geschloss. Lehrgängen, erteilt L. Moock, akadem. geprüfte Übersetzerin, Fridolinstraße 2. Anmeldung sofort erbeten.

Wer erteilt Privatunterricht in Masch. Schreib. 7 Ab. 8-9 Uhr. Abg. u. 15 262.

Kindertanzkurse Oberlin (bis 10 J.) beginnen demnächst. Anm. d. Maurerzunftgasse 30. 468 108

